

Die Freischützen Oberdorf am Eidg. Schützenfest in Bière

cw. Alle fünf Jahre wieder findet ein eidgenössisches Schützenfest statt. Nachdem 1995 Thun die Ehre hatte, diesen speziellen Anlass durchzuführen, war nun dieses Jahr Bière VD an der Reihe. Und da so ein Anlass ohne die Freischützen Oberdorf eine halbe Sache wäre, beschlossen die Oberdörfer schon im letzten November, am 7./8. Juli 2000 nach Bière zu reisen.

Am Freitagmorgen, 7. Juli, um 5 Uhr war es dann soweit, 29 schiessfreudige Freischützen und -schützinnen besammelten sich auf dem Postplatz in Oberdorf. Im Gepäck, nebst Gewehr und Pyjama, einige Kistchen Bier. Kaum war

die Kantonsgrenze überfahren, wurden schon die ersten Flaschen dieses braunen Saftes geöffnet. Nach rund dreistündiger Fahrt und einer siebenminütigen Rauchpause trafen sie dann in Bière ein. Nun stürzten sich einige Schiesswütige gleich mitten ins Geschehen und waren ganz erpicht darauf, ihr Schiessprogramm durchzuziehen, während andere es sich erstmals in der Festbeiz gemütlich machten. Um die Mittagszeit traf man sich dann wieder dort zum Mittagessen, und es konnten bereits einige von ihrem Erfolg oder Misserfolg berichten. Am Nachmittag änderte sich leider das Wetter, ganz zu

ungunsten der Schützen. Wechselnde Lichtverhältnisse und steter Wind machten es den Schützen schwer. Trotzdem wurden an diesem Nachmittag einige gute Resultate erzielt. Nach und nach traf man sich dann wieder in der Festhütte. Schon bald stand das Nachtessen auf dem Programm, dieses wurde dem Wetter angepasst, und es wurde rege Fondue bestellt. Plötzlich fiel doch Heinz Waldner ein, dass er sein Portemonnaie im Scheibenstand vergessen hatte. Und ohne dieses geht ja bekanntlich gar nichts mehr. Um 20 Uhr starteten man dann mit dem Car in Richtung Genf, um dort zu übernach-



Die Freischützen Oberdorf in ihren neuen Trainerjacken



Die Jungschützen beim Schiessen nach Anweisung des Jungschützenleiters

ten. Natürlich stürzte man sich dort noch ins Nachtleben. So gab es ein paar gestylte und nach Axe riechende Jungschützen, welche fanden, sie müssten den Prostituierten bei der Arbeit zuschauen, dann aber jäh vertrieben wurden. Andere fanden eine Brasserie, in welcher man das Bier gleich literweise in einer Säule bestellen konnte. Einer schlief sogar mit heruntergelassener Hose beim Eingang des Hotels. Leider war Philipp Degen schon so besäuselt, dass er davon nichts mehr weiss.

Um 5.15 Uhr war dann wieder Tagwache, denn um 6 Uhr war Abfahrt, zurück nach Bière. Dort deckten sich vor allem die «Ausgeschossenen» mit einem Frühstück ein. Man wartete, bis der Rest noch die letzten Schüsse schoss. An den dem Publikum zur Verfügung stehenden Computern konnte man im Internet die Resultate abrufen, und so stand um etwa 11 Uhr fest, dass die Oberdörfer mit ihrem Sektionsdurchschnitt am Absenden den Goldlorbeerkrans abholen dürfen.

Nach dem Mittagessen, welches einige fern vom Rummel in einer Beiz im Dorf einnahmen, hiess es dann in den Car einsteigen. Ganz losgelöst vom Schiessstress und von den Strapazen gezeichnet, traten die Schützen nun die Fahrt nach Vallorbe an. Dort besichtigten sie mit einer Führung die eindrücklichen Höllgrotten. Nach rund zwei Stunden machten sie sich dann auf den endgültigen Heimweg zurück ins Baselbiet. Dieses erreichten sie dann um 19.30 Uhr. Während einige nun ihr Zuhause aufsuchten, liessen andere den Tag noch im «Jägerli» ausklingen. Für die Freischützen Oberdorf gingen zwei tolle und feuchte Tage zu Ende. Dank vor allem dem Präsidenten ad interim, René Coupy, für die vorzügliche Organisation. Nun heisst es warten, bis im Jahr 2005 in Frauenfeld das nächste Eidgenössische Schützenfest stattfindet. Und natürlich werden auch dort die Freischützen Oberdorf vor Ort sein. Denn was ist ein Eidgenössisches ohne die Freischützen Oberdorf?

Gespantes Warten und Beobachten im Scheibenstand



Beim gemütlichen Fondue-Plausch nach dem Schiessen